

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 50 (1977)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücher und Schriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Aufwendungen für die militärische Landesverteidigung zerfallen in laufende Ausgaben und Rüstungsauslagen. Das Verhältnis dieser beiden Grössen ist unbefriedigend. Man hat erkannt, dass Abstriche an den laufenden Ausgaben die unmittelbare Kriegsbereitschaft direkt beeinträchtigen. Um dies zu verhindern, sind in den letzten Jahren Rüstungsausgaben eingespart worden, weil sich Verzögerungen in der Modernisierung der Abwehrmittel nur mittelfristig auswirken. Weil aber diese Sparpraxis seit einigen Jahren permanent angewendet, der Beschaffungsrhythmus also gesenkt worden ist, lässt sich heute eine ausrüstungsmässige Überalterung unserer Armee registrieren. Ein Vergleich des technologischen Alters der Kampfflugzeugflotte verschiedener Staaten bestätigt dies eindrücklich.

Diskrepanz zwischen Zielsetzung und Aufwand

Erklärter Wille der Schweiz ist es, sich aus eigener Kraft verteidigen zu können. Alternativlösungen, wie Anlehnung an ein grosses Militärbündnis oder Vertrauen auf die Respektierung unserer Neutralität ohne Armee sind für unser Land undenkbar. Nun stellt sich aber die folgenschwere Frage, ob unsere Anstrengungen im militärischen Bereich sich noch mit diesem erklärten Willen decken. Obwohl nämlich in den letzten 10 Jahren die Bedrohung in Europa zugenommen hat, haben sich unsere Rüstungsausgaben in dieser Zeit verringert. Das verzögerte Beschaffen modernen Kriegsmaterials beeinträchtigt die Schlagkraft unserer Armee empfindlich. Und dennoch plant man, das Militärbudget weiter zu beschneiden!

Schweden, mit vergleichbarem Lebensstandard, gibt jährlich pro Kopf der Bevölkerung rund 700 Franken für die Landesverteidigung aus, die Schweiz dagegen lediglich 350 Franken. Auch andere Staaten, wie die BRD, die Niederlande und Frankreich wenden mehr auf als die Schweiz. Unterstellt man diesen Staaten infolge ihrer konsequenten Politik, dass sie eine Verteidigung aus eigener Kraft realisieren könnten, kann das für die Schweiz aufgrund der Vergleichszahlen nicht ohne weiteres glaubhaft erscheinen. Aber hat sich die Schweiz dadurch nicht von ihren sicherheitspolitischen Leitsätzen entfernt? Warum akzeptieren wir eine Kluft zwischen erklärtem Willen und effektivem Tun?

bro.

Bücher und Schriften

Weisch no denn ?

Nun ist das Bändchen mit Aktivdiensterrinnerungen von Werner Gutmann erschienen (Verlag Schaer, Thun, Fr. 14.70). Auf 88 Seiten berichtet der Verfasser in Berner Dialekt seine köstlichen Episoden, von denen wir bereits zwei Musterchen im «Der Fourier» abdrucken durften. Diese Geschichten sind unterhaltsam und regen einem zum Schmunzeln an, denn einige hätten auch heute passieren können und sind deshalb sehr aktuell. Werner Gutmann (1914), aufgewachsen in Thun, zog 1934 nach Zürich und wurde Mitarbeiter von Radio Zürich, später Radio Bern und schrieb zahlreiche Hör- und Märchenspiele, sowie Beiträge für Radio-Kabarett (mit kritischem Griffel usw.). 1948 kam er zurück nach Bern und lebt heute in Münsingen. In verschiedenen literarischen Wettbewerben wurde er mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Mögen diese lustigen Geschichten aus dem militärischen Alltag den Weg auf manchen Gabentisch an Weihnachten finden.